

Den Beiträgen zu fünf Psalmen und dem Magnificat ist ein Einleitungsteil vorangeschickt, der den Blick für die Eigenart der Psalmen, für ihre Sprachgestalt, ihren geschichtlichen Ort und ihre Wirkung schärfen soll, ergänzt durch Hinweise und Ratschläge für den fruchtbaren Umgang mit Psalmen in heutiger Zeit. Die Verfasser kennen die Ergebnisse moderner Psalmenforschung und verstehen es, sie allgemeinverständlich und sinnvoll für ihre Ziele auszuwerten. Die Ausführungen zu den einzelnen Psalmen enthalten mindestens vier Elemente. Im 1. Abschnitt „Zur Konzeption der Arbeit“ wird jeweils der hinter dem betreffenden Text stehende Erfahrungshorizont und die sich daraus ergebenden Blickrichtungen für den Arbeitsprozeß angesprochen. Es folgt der eigentliche Text in einer neuen Übersetzung, die sich eng an das hebräische Original anschließt und etwas von der Lebendigkeit der Psalmensprache zum Ausdruck bringen möchte. Der 3. Abschnitt bringt theologische Auslegungen, die nicht nur das dem jeweiligen Psalm Eigene, sondern auch andere entsprechende Zusammenhänge aus dem Alten und Neuen Testament herausarbeiten. Daran schließen sich im 4. Abschnitt sehr detaillierte Verlaufsskizzen und deren Erläuterung, die als unmittelbare Hilfen für die Arbeit in Gruppen gedacht sind. Hier scheint manchmal das Gute zu viel getan, so daß sich mancher, der mit diesem Buch arbeiten möchte, überfordert fühlen könnte. Die Verfasser waren sich wohl dieser Tatsache bewußt, da sie im Vorwort von einer Vorbereitungsgruppe sprechen, die sich vorher mit den Texten, Materialien und Vorschlägen auseinandersetzen soll, um von daher einen eigenständigen Weg zu entwickeln, der für die jeweiligen Teilnehmer gangbar ist. Hier wird also nicht an eine sklavische Übernahme gedacht, sondern eher an die alte Wahrheit: Wer viel gibt, gibt allen etwas. Geistige Beweglichkeit bei der Verwendung des gebotenen Materials ist auch deswegen notwendig, weil die Verlaufsskizzen von einer unterschiedlichen Zahl von Abenden (1–3) ausgehen. Der Bemerkung: „Die Benutzer des Buches sollen damit in aller Freiheit umgehen“ (S. 13) wird man unter diesen Umständen gern zustimmen.

Der Rezensent hat mit den früher publizierten Bänden gearbeitet und dabei gute Erfahrungen gemacht. Er ist überzeugt, daß das auch mit diesem Band möglich sein wird, und teilt mit den Verfassern nicht nur die Hoffnung, daß alle Benutzer „etwas von der Dichte, Ausstrahlungskraft und Lebendigkeit der Psalmen entdecken“, sondern auch die Überzeugung, daß Psalmen „zu eigenem und gemeinsamem Singen, Klagen und Loben verhelfen“ können, wobei „sich wohl neu entdecken“ läßt, „was Beten sein und werden könnte“ (S. 14)

F. K. Heinemann

STECK, Odil Hannes: *Wahrnehmungen Gottes im Alten Testament*. Gesammelte Studien. Reihe: Theologische Bücherei, Bd. 70. München 1982: Chr. Kaiser Verlag, 322 S., geb., DM 38,-.

Mit Odil Hannes Steck bekommt zum ersten Mal ein Vertreter der jüngeren Exegetengeneration die Möglichkeit, bereits früher veröffentlichte Arbeiten in einem Sammelband neu vorzustellen. Die elf Aufsätze, die in unveränderter Gestalt abgedruckt wurden, befassen sich mit Texten, die in Lehrveranstaltungen atl. Wissenschaft eine repräsentative Rolle spielen. Zur Genesis die bedeutende Untersuchung über die Paradieserzählung 2,4b–3,24 und die Ausführungen zu dem Text 12,1–3 im Hinblick auf die Urgeschichte des Jahwisten. Aus dem Jesajabuch Bemerkungen zu Jesaja 6 und zu 7,3–9 mit der schwierigen Frage nach Rettung und Verstockung, sowie der Beitrag zum Verständnis von Jes 7,10–17 und 8,1–4. Zu diesem Komplex gehört auch der Aufsatz über Deuterjesaja als theologischen Denker. Es folgen aus dem Bereich der Psalmen Beobachtungen, Bemerkungen und Überlegungen zu Ps 8; 19,2–7 und 104. Abgerundet wird die Sammlung durch zwei bibeltheologische Beiträge über Weltgeschehen und Gottesvolk im Buch Daniel, zuerst in der Festschrift für G. Bornkamm erschienen, und durch eine Darstellung der Strömungen theologischer Tradition im alten Israel. Ein Stellenregister am Schluß gibt Auskunft über die angesprochenen Texte.

Die Aufzählung der einzelnen Beiträge hat bereits gezeigt, daß hier wirklich zentrale Texte, Fragen und Themen atl. Forschung aufgegriffen werden. Es ist darum zu begrüßen, daß die ursprünglich in verschiedenen Sammelbänden, Zeit- und Festschriften veröffentlichten Aufsätze geschlossen einem größeren Leserkreis zugänglich gemacht werden. So besteht die Hoffnung, daß die von hoher Sachkenntnis zeugenden Ausführungen eines so fruchtbaren Denkers nicht nur in Exegetenkreisen diskutiert werden, sondern auch darüber hinaus bei allen am Alten Testament interessier-

ten Lesern Aufnahme finden. Weder der Inhalt noch die Art der Darstellung steht dem hinderlich entgegen. Man könnte höchstens fragen, ob nicht die erste Abhandlung, die bedeutende Untersuchung über die Paradieserzählung, mit ihren 108 Seiten den Rahmen eines solchen Sammelbandes sprengt. Da sie aber separat nicht mehr auf dem Markt zu haben ist, ist ihr Neuabdruck an dieser Stelle wohl berechtigt.

F. K. Heinemann

KEEL, Othmar – KÜCHLER, Max: *Orte und Landschaften der Bibel*. Ein Handbuch und Studienreiseführer zum Heiligen Land. Band 2: Der Süden. Zürich, Einsiedeln, Köln 1982: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. 997 S., geb., DM 98,-.

Der Untertitel dieses wahrhaft umfangreichen auf drei Bände angelegten Werkes spricht von einem „Handbuch und Studienreiseführer zum Heiligen Land“. Nun, ein Handbuch und dazu ein außerordentlich gründliches ist es bestimmt, ob aber viele Israelreisende es tatsächlich in ihrem Reisegepäck verstauen werden, wage ich zu bezweifeln. Angesichts der Gewichtsbeschränkungen bei Flugreisen stellen ca. 3000 Seiten ein Problem dar, das nicht leicht zu lösen sein wird.

Der zuerst veröffentlichte Bd. 2 behandelt den Süden des Landes, im einzelnen die Küste und Küstenebene, den Negev, das Westufer des Toten Meeres, das untere Jordantal, das jüdische Bergland ohne Jerusalem (Gegenstand des 4. Bandes) und die Schefela. Vorausgeschickt werden einige Bemerkungen zur Eigenart des Buches und einige Hinweise zu dessen Benutzung, die man unbedingt lesen sollte, weil sonst falsche Erwartungen geweckt und die Lektüre zu einem beschwerlichen Hindernislauf werden könnte. Am Schluß findet sich ein Quellennachweis zu den Abbildungen, ein Verzeichnis der Abkürzungen der abgekürzt zitierten Literatur und ein ausführliches 25 Seiten umfassendes geographisches und topographisches Register. Am Anfang eines jeden der fünf Kapitel dieses Bandes wird zunächst die betreffende Landschaft als Ganzes geographisch skizziert, damit die im Anschluß daran behandelten Orte nicht isoliert gesehen werden, sondern sich auch in ein organisches Ganzes einfügen. Das erklärt zugleich die Reihung der vorgestellten Orte, die nicht in alphabetischer Reihenfolge geschieht, sondern aufgrund ihrer Geschichtsmächtigkeit vorgenommen wurde. Der durchschnittliche Tourist wird das sicher bedauern, der an der wirklichen Kenntnis des Landes der Bibel Interessierte aber begrüßen. Theologische Gesichtspunkte haben überhaupt bei der Abfassung dieses Werkes den Ausschlag gegeben. Kunst- und Naturfreunde sowie Beobachter der Geschichte des modernen Israel und erst recht kilometerbesessene Reisende kommen also nicht auf ihre Rechnung und sollten besser gleich zu anderen Büchern greifen. Die Verfasser dieses Werkes plädieren für ein sachbezogenes Pilgern und versuchen darum, Landschaften und Orte in ihren vielfachen geographischen, archäologischen, geschichtlichen, exegetischen und theologischen Bezügen deutlich zu machen, um auf diese Weise den raumzeitlichen Charakter der Bibel zu erhellen. Trotz der immensen Zahl der behandelten Orte (in diesem Band 172) wurde keine Vollständigkeit angestrebt, sondern vornehmlich jene „biblischen Orte“ beschrieben, von denen wir mehr als den Namen wissen.

Bei den einzelnen Ortsbeschreibungen will der Abschnitt „Lage“ den Ort in der Landschaft eingliedern und zeigen, welche Vor- und Nachteile diese Lage hatte und in welcher Beziehung sie zu anderen Ortslagen stand. Hilfreich sind dabei die eingefügten Lageskizzen, deren Brauchbarkeit natürlich erst an Ort und Stelle sichtbar wird. Der folgende Abschnitt „Name“ versucht die Verwirrung einzudämmen, die dadurch entstanden ist, daß viele Ortslagen heute neuhebräische Namen haben, während wichtige ältere Literatur nur die arabischen Namen nennt, die beide oft nichts mit den biblischen Ortsbezeichnungen zu tun haben. Der dritte Abschnitt „Geschichte“ gibt einen historischen Überblick über den jeweiligen Ort, der gelegentlich durch nachgezeichnete Kleinfunde auch visuell akzentuiert wird. Die Aufzählung der vorhandenen archäologischen Schichten am Anfang des vierten Abschnittes „Besichtigung“ wiederholt diese Geschichte in Tabellenform und will ein sachgemäßes Verständnis der an Ort und Stelle vorhandenen Relikte ermöglichen. Auch hier helfen die beigegebenen Ausgrabungspläne, die vielfach zerstörten Ruinen in ihrer ursprünglichen Lage zu erkennen.

An Literatur über das Heilige Land besteht wahrlich kein Mangel. Das hier angezeigte Werk ist aber ohne Zweifel das gediegenste in seiner Art und füllt Lücken, die andere Bücher hinterlassen.